

Die Uferschwalbenkolonie bei Raisting

(Betreuer C. Krafft und R. Griebmeyer)

Obwohl wir eine so funktionelle, aber künstliche Brutwand gebaut haben (siehe Jahresbericht 2010), wurde sie von den Uferschwalben nicht angenommen. Merkwürdig war allerdings, dass man nur ein einziges Exemplar beobachten konnte, obwohl auch die natürliche Steilwand in der Kiesgrube noch funktionsfähig ist. Nach abgeschlossenem Vogelzug informierte uns Besitzer Richard Zwintz, dass sich eine neue Kolonie nahe den Unteren Ammerhöfen gebildet hat. Hier legte ein Landwirt eine neue Kiesgrube an, die auch ein ausreichendes Schweißsandband aufwies, in dem die Vögel ihre Brutröhren anlegen konnten. Ein solches Angebot entspricht exakt dem, was sie sofort annehmen, denn sie waren immer schon auf solche neuen Aufbrüche geprägt, als die Flüsse noch nicht kanalisiert waren. Heute stellen neue Kiesabbauflächen einen entsprechenden Ersatz dar und unsere künstliche Brutwand hatte da offensichtlich keine ausreichende Anziehungskraft mehr. Vielleicht lag es auch daran, dass die Schwalben vom Zug kommend zuerst diese neue Abbaufäche entdeckten, die südlich unserer Brutwand liegt und für ihre Bedürfnisse als optimal ansahen.

Solange sie damit im Gebiet angesiedelt bleiben, brauchen wir uns keine Gedanken machen, wo sie nisten. Sollte allerdings diese Grube wieder verfüllt werden, könnten sie eigentlich nur wieder in der Raistinger Kiesgrube brüten.

Wir werden mit dem Landwirt sprechen, ob eine Offenhaltung dieser Kiesgrube möglich wäre und unter welchen Bedingungen. Vielleicht ist eine Pacht durch die SG möglich.

Wir müssen jedenfalls versuchen, diese Art dauerhaft zu halten, denn es ist die einzige Kolonie im Landkreis Weilheim-Schongau.

Reinhard Griebmeyer



Uferschwalbenbiotop, Kiesentnahmestelle bei den Unteren Ammerhöfen

Foto: Richard Zwintz